

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 125 (2005)

Artikel: Was hat denn die 50-Franken-Note mit Antistes Bullinger zu tun?
Autor: Schulthess, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-985000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was hat denn die 50-Franken-Note mit Antistes Bullinger zu tun?

Wohl jedermann hat schon eine «neue» 50-Franken-Note auf sich herumgetragen; vielleicht hat er sogar einmal genauer hingeschaut, was denn darauf abgebildet sei oder gar was darauf geschrieben stehe. Auf den ersten Blick mag man an einen Radfahrer mit Sturzhelm erinnert sein, doch wird man schnell bemerken, dass es sich um eine Frau mit Hut handelt, nämlich «Sophie Teuber Arp, 1889–1943».

Was hat dies aber mit dem Antistes Bullinger zu tun? Gemäss Nachfahrentafel von Hans Balthasar Bullinger, Maler (1713–1793), ist die Linie 1916 «mit dem Tischler Joh. Jakob in Bargtehode (Preussen), also dem letzten in Zürich bekannten Bullinger», ausgestorben und «in der Familiengeschichte nicht weiter erwähnt, im Stammbaum und den amtlichen Registern aber nachgeführt». – Aber auch die Töchter und ihre Nachkommen sind Nachfahren einer Person. Der letzten Namensträgerin werden wir noch begegnen.

Sophie Henriette Gertrud Teuber wurde am 19. Januar 1889 in Davos geboren als Tochter des Apothekers Carl Emil Teuber von Mogilno in Westpreussen, Mitarbeiter in der Apotheke Krüsi in Davos, verheiratet am 7. April 1882 mit Sophie Krüsi, Tochter des Apothekers Jakob Krüsi von Gais im Appenzellerland und der Ida Sophie Bullinger von Zürich, in Winterthur. Als 1891 Carl Emil Teuber starb, zog die Witwe mit ihren minderjährigen Töchtern wieder in die alte Heimat und erwarb dort ihr angestammtes Bürgerrecht. Ihren Lebensunterhalt verdiente sie durch Führung einer Pension in Trogen. Die Tochter Sophie liess sich als Textilzeichnerin ausbilden und versah in St. Gallen

und später in Zürich eine Stelle als Fachlehrerin. 1922 heiratete sie den 1886 in Strassburg geborenen Hans Arp, einen der Mitbegründer der Dada-Bewegung.

Ihre Grossmutter wurde geboren am 6. November 1831 als Tochter des Zuckerbäckers (Conditors) Johann Jakob Bullinger (26. 3. 1807 – 30. 9. 1839), der sich am 27. Januar 1830 mit Sophie M. Furrer von Winterthur verheiratete, welche bereits am 13. Juni 1834 verschied. Mit seiner zweiten Gattin, Anna Elisabeth Scheuchzer von Zürich (22. 5. 1880 – 2. 11. 1873), zeugte er zwei weitere Töchter, deren jüngere als Kleinkind starb; Anna Elisabeth, geboren am 3. 4. 1836, blieb ledig und starb am 1. 3. 1919 in Zürich als letzte Namensträgerin des Geschlechtes Bullinger; sie war somit eine Grosstante der Sophie Teuber.

Heinrich Bullinger, Dekan zu Bremgarten, Vater des Antistes, ist der Ur-Ur-Grossvater von Sophie Teuber in der 15. Generation!

Im Zeitalter der Genforschung drängt sich die Frage auf, ob in der Vorfahrenreihe einer Person sich ähnliche Begabungen gezeigt haben; wie steht es da bei der Kunsthandwerkerin und Künstlerin Sophie Teuber? Der Bullinger-Spezialist Dr. Fr. Otto Pestalozzi hielt bereits 1928 im Rahmen der Antiquarischen Gesellschaft ein Referat zu diesem Thema; Sophies Grossmutter ist ihre nächste Vorfahrin aus jenem Geschlecht und deren Stiefschwester die letzte geborene Bullinger von Zürich überhaupt. Bedenken wir jedoch, dass jeder Mensch in der 15. Generation theoretisch 32 768 Vorfahren aufweist und für einen seriösen Nachweis alle diese Vorfahrenlinien erforscht werden müssten, so erscheint dies als hoffnungsloses Unterfangen.

Quellen:

Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz. Bd. II, S. 421.

Familienregister des Zivilstandskreises Zürich, Alt-Zürich, Bullinger, Tab. 3–11.

Tauf-, Ehen- u. Totenbuch der Stadt Winterthur (1830–1838).

Bürgerbuch der Stadt Zürich, 1808–1911.

NZZ, 26. Juni 1916, Nr. 1019 (letzter männlicher Spross).

NZZ, 11. August 1916, Karl Keller-Escher: Das Geschlecht der Bullinger von Zürich.

NZZ, 23. November 1928, Nr. 2148. Künstler und Kunsthandwerker aus dem Geschlecht der Bullinger (Vortrag v. Dr. Fr. O. Pestalozzi).

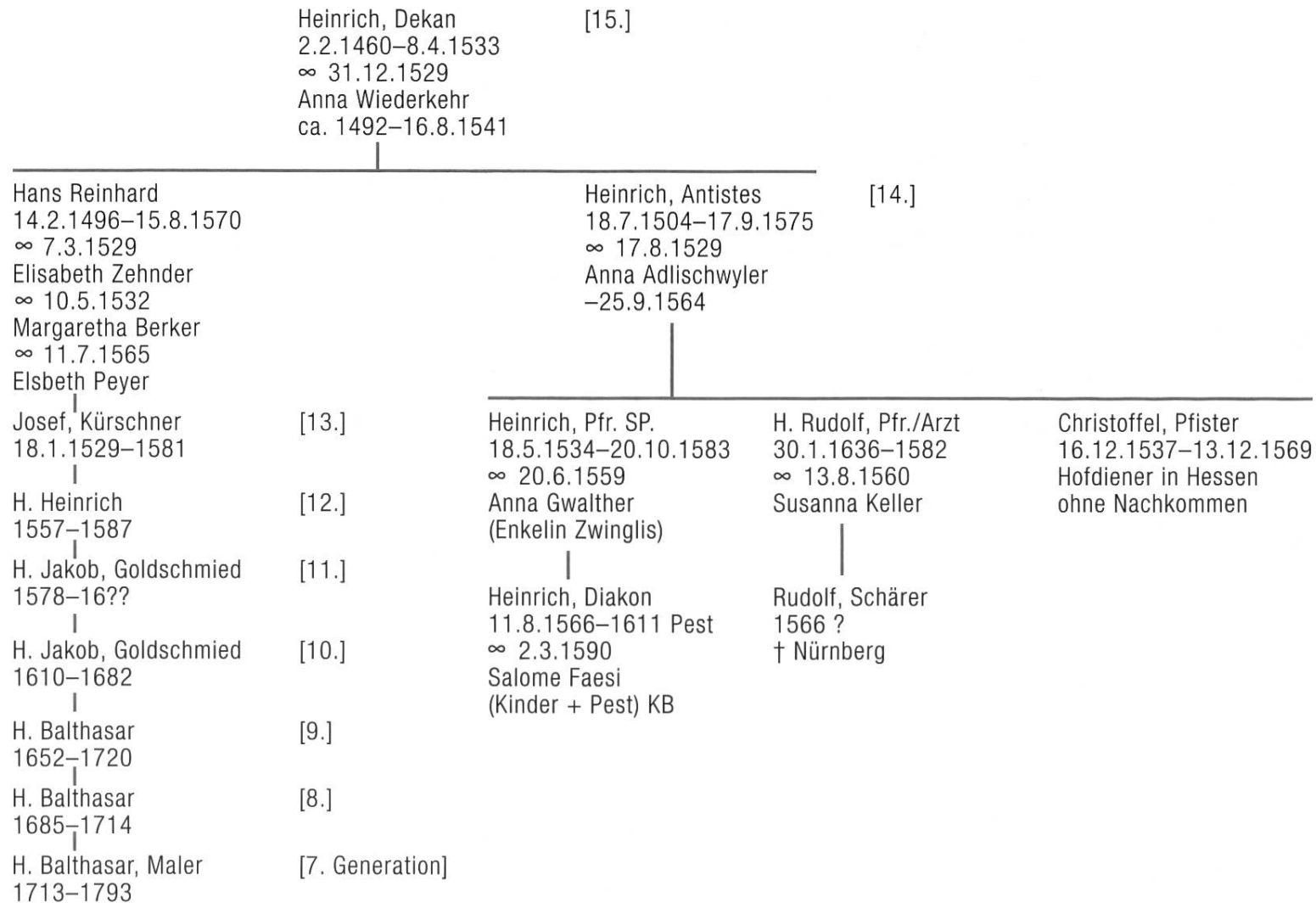
Ursula Isler-Hungerbühler: Johann Kaspar Füssli, Johann Balthasar Bullinger und Johann Heinrich Wüst als Zürcher Dekorationsmaler des 18. Jahrhunderts. Zürcher Taschenbuch 1954.

Irma Hildebrandt: Die Frauenzimmer kommen. 15 Zürcher Portraits, Eugen Diederichs Verlag, München 1994.

Dr. Fr. O. Pestalozzi: Aus der Geschichte des Geschlechts Bullinger von Bremgarten und Zürich. Zürcher Taschenbuch 1930.

H. R. Fricker: Sophie Teuber Arp, Kindheit und Jugend in Trogen. Kronengesellschaft Trogen 1995.

Vom Dekan zum Maler



Vom Maler zur Künstlerin

